

---

# EGGER NACHRICHTEN

---

Nr. 77

November 2019

Berichte aus dem Einzugsgebiet des Schulhauses Egg bei Sirnach:  
Wiezikon, Horben, Egg, Fliegenast, Than, Eichholz, Hurnen und Riethof

---



Die alte Gulaschkanone des Dorfvereins an der Metzgete 2018 in Betrieb

## INHALT

## AUS DER SCHULE GEPLAUDERT

Zuerst die Info, dann die Aktion	4
Schulabschlussfest der Schule Egg	5

## WIEZIKER TALENTE

Die Wieziker Malerin Martha Müller stellt ihre Arbeiten vor	8
---	---

## FRAUENTURNVEREIN WIEZIKON-HORBEN

Ziel erreicht	21
4-Seenwanderung der Frauenriege Wiezikon	24

## DORFVEREIN WIEZIKON

Wo Prince zum Jodler wird	27
Chlausenbeiz und Termine	29

## EGGER -HOBBY-CHOR

Como war eine Reise wert	32
Ein bunter Strauss Melodien	37

## MÄNNERCHOR EGG-OBERWANGEN

Männerchor-Grillplausch in den Baumwipfeln	39
--	----

## DIE MUSIK- UND KULTURSCHULE HINTERTHURGAU

Die Musik- und Kulturschule Hinterthurgau. Eine lebendige Schule für Jung und Alt	44
--	----

## KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT SIRNACH/ESCHLIKON

Aus dem Jahresprogramm 2019/2020	46
----------------------------------	----

---

**IMPRESSUM** Redaktion: Markus Schafflützel, Im Obstgarten 1, 8372  
 Wiezikon b. Sirnach Tel. 071 960 11 88, E-Mail: mascha48@bluewin.ch  
 Abos/Nachlieferungen: Elisabeth Schriber, Im Obstgarten 1, 8372 Wiezikon,  
 Tel. 071 960 11 88, E-mail: eschriber@bluewin.ch  
 Fotografinnen/Fotografen: Name soweit bekannt in der Bildlegende  
 Redaktionsschluss für Nr. 78: 3. April 2020



Liebe Leserin, lieber Leser

Die aktuelle Ausgabe der EGGER NACHRICHTEN ist etwas schmaler, weil ich die Rubriken AUS DER GEMEINDE SIRNACH und AUS DER GEMEINDE ESCHLIKON weggelassen habe. Die Informationen aus den Gemeinden werden ja jeweils viel aktueller im «Sirnach aktuell» und in den «Eschliker Nachrichten» publiziert.

Mit viel Ausdauer und Einsatz waren die Schüler der Schule Egg am Sponsorenlauf für den Fledermausschutz dabei. Wer miterlebt hat, wie an einem der heissesten Junitage die Schülerinnen und Schüler ihre Runden gedreht haben und sich Gummibändel um Gummibändel an den Arm gestreift haben, damit sie am Schluss die Anzahl Runden angeben konnten, kann nur stolz auf diese Jugend sein.

Lesen Sie in der Rubrik AUS DER SCHULE GEPLAUDERT auch, wie sich die Eltern und Grosseltern der ganzen Schülerschaft an der Gestaltung eines lustigen Spielnachmittags und an der Verabschiedung der Kindergärtnerin Frau Kobi und der 6. Klässler kreativ beteiligt haben.

Dann stellt die Malerin Martha Müller ihre Werke vor und erzählt uns, wie sie zur Malerei gekommen ist und was ihr dieses Hobby bringt.

Der Dorfverein Wiezikon hat der Bevölkerung ein vielfältiges und erfolgreiches Dorffest geboten. Einen Rückblick auf das Ländlertreffen bietet der Text von Christoph Heer.

Natürlich erfahren Sie auch was die beiden Hinterthurgauer Chöre der Egger Hobby-Chor und der Männerchor Egg Oberwangen im letzten Halbjahr erlebt haben.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Mit freundlichen Grüssen

Markus Schafflützel



## AUS DER SCHULE GEPLAUDERT

Urs Nobel

### Zuerst die Info, dann die Aktion

#### **Der Schüler-Sponsorenlauf zugunsten des Fledermausschutzes Thurgau vermochte Jung und Alt zu begeistern.**

Wiezikon – Die Kinder der Schule Egg/Wiezikon erlebten kürzlich zwei besondere Schulschulnachmittage. Am ersten erhielten sie viele Informationen über Fledermäuse und was man machen sollte, um deren Population zu erhalten. Ein Parcours, bei welchem die Schüler der ersten bis sechsten Klasse ihr neues Wissen testen konnten, rundete den Informationsnachmittag ab. Doch damit noch nicht genug. Die Schüler konnten vom Lehrpersonal motiviert werden, auf privater Basis Sponsoren zu finden, um am geplanten Sponsorenlauf einen möglichst hohen Geldbetrag einzulaufen. Gesagt, getan.

Am vergangenen Dienstag fand besagter Sponsorenlauf rund um das Schulhaus statt und die Kinder legten sich zünftig ins Zeug, auch wenn als Ausnahme ein vorwitziges Mädchen meinte, nicht mehr als zwei Runden laufen zu müssen und sich danach auf der Toilette verstecken zu wollen. Weil in zwei Gruppen gestartet wurde, bekamen die Läuferinnen und Läufer von ihren Kamerädeli tatkräftige Unterstützung von aussen und auch die Anwesenheit etlicher Elternteile motivierte die Teilnehmer zu Höchst-



Die Eltern feuern die Kinder aus dem Schatten an  
Foto: MS



Frau Theler spendet das kühlende Nass für die Läuferinnen und Läufer.  
Foto: MS



Die Schülerinnen und Schüler sind mit Elan dabei.



Foto: MS

leistungen. Zuletzt konnte ein schöner Batzen vermeldet werden, welcher dem Fledermauschutz Thurgau überwiesen wird.

## Schulabschlussfest der Schule Egg

Die Primarschule Egg lud am 20. Juni zum Schulabschlussfest ein. Das Lehrerteam hatte sich viele interessante Geschicklichkeitsspiele für Eltern und Kind ausgedacht. Da alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse einbezogen wurden, gab es sehr verschiedene Spiele. Die Kinder konnten sich mit ihren Eltern, – wenn diese dazu bereit waren – in Wettkämpfen wie dem «Stiefelweitwurf» messen, oder sich beim Fischlispiel vergnügen. Anspruchsvolle Geschicklichkeitsspiele wie das Wassertragen, bei dem Becher an den Schuhen befestigt wurden und man eine bestimmte Menge Wasser transportieren musste waren sehr be-



Stiefel-Weitwurf



Riesenseifenblasen zustande zu bringen macht Spass



Kinder testen ihre Geschicklichkeit beim Fischlispiel



Die Auswahl von Brötchen und Dessert war riesig.



Ein leckerer Kuchen von den Kindern der 4.-6. Klasse verziert.

liebt bei Eltern und Kind. Aber auch die riesen Seifenblasen hatten es den Kindern angetan. Nach dem Spielen konnte man sich auch am Büffet götlich tun. Die Eltern und auch Kinder hatten sich mit Kuchenbacken hervorgetan. Das Büffet mit Brötchen und Kuchen war so reichhaltig, dass man die Qual der Wal erleben konnte.

Die Schule Egg kann bei der aktuellen Generation von Schülern, Eltern und Grosseltern auf eine grosse Bereitschaft zählen, am Schulleben teilzunehmen. Das zeigt sich an den gespendeten Kuchen und anderen Köstlichkeiten, aber auch an der Beteiligung von sportlichen Anlässen und Spielen.

So ist es nicht weiter verwunderlich, wenn die Turnhalle bei der eigentlichen Schulabschlussfeier praktisch voll besetzt war. Sonja Feusi dankte den Eltern und dem Team für ihre Mit Hilfe, diesen schönen Schulabschluss zu gestalten und übergab das Wort dem Schulleiter Urs Wyss. Auch er dankte allen Eltern und Angehörigen der Kinder, die so aktiv am Schulleben teilnehmen. Dann verabschiedete er Frau Kobi und dankte ihr für ihre Arbeit, die sie in der Egg acht Jahre lang zum Wohle der Kinder getan hat. Er überreichte ihr einen Blumenstraus und klärte die Anwesenden auf, dass sie nun die Schule Egg verlässt, um in Sirnach weiter zu arbeiten.



Frau Kobi mit Blumenstrauss



Abschied von den 6. Klässlern

Auch für die Sechstklässler hatte Urs Wyss lobende Worte zum Abschied. Sie hätten einen guten Zusammenhalt in der Klasse gehabt, und einander gegensei-

tig unterstützt. Auch Frau Stäheli, die sie in der 6. Klasse neu erhalten haben, hätten sie durch ihre gute Zusammenarbeit den Einstieg erleichtert. Er wünschte ihnen viel Erfolg für ihr Weiterkommen in Sirnach und freue sich auf sie, denn er glaube, dass sie ihre positiven Eigenschaften in die Sekundarschule mitnehmen würden. Ihnen überreichte er einen süssen Marienkäfer. Dann war es an Frau Theler, zusammen mit Frau Bärtschi die Siegerehrung für den schnellsten Egger durchzuführen. Die drei schnellsten jeder Kategorie erhielten eine essbare Medaille.



Die Kinder singen für Frau Kobi ein Lied zum Abschied ...



... und überreichen ihr einen Blumenstraus.

Zum Schluss sangen die Kinder der Schule Egg für Frau Kobi ein selbst geschriebenes Lied und jedes der Kindergartenkinder überreichten ihr einen Blumenstraus. ●



## WIEZIKER TALENTE

Markus Schafflützel

### Die Wieziker Malerin Martha Müller stellt ihre Arbeiten vor

Ich werde herzlich begrüsst und in die «gute Stube» gebeten. Martha Müller freut sich, dass ich ihre Malerei in den EGGER NACHRICHTEN vorstellen will. Obwohl ich bei einem Adventsfenster auch schon in ihrer Stube war, fällt jetzt mein Blick sofort auf die Bilder an den Wänden. Ich bin beeindruckt vom grossen Bild über der Couch. Zwei kämpfende Elefanten am See.



Kämpfende Elefanten

Während mir Martha erklärt, dass sie Freude daran hat Bewegung darzustellen, und dass sich dafür afrikanische Wildtiere besonders gut eignen, fällt mir ein anderes Bild mit einem Velofahrer ins Auge, was die Aussage sogleich bestätigt. Das sei ihr Vater, den sie von einer kleinen alten Foto zur Übung abgemalt habe. Das Bild sei ihr so gut gelungen,

dass sie es gerne aufhängen wollte. Nun will mir Martha aber ihr Atelier im ersten Stock zeigen. Auf dem Weg zur Treppe muss ich unbedingt noch den krähenden und flatternden Hahn mit den leuchtenden Farben ablichten.



Flatternder «Güggel» mit Gouache gemalt.

men, einen gestalterischen Beruf zu ergreifen.

*Die Bilder, die ich bis jetzt gesehen habe zeigen aber eine gute Schulung. Wie bist Du denn zur Malerei gekommen?*

Ich habe erst spät, etwa mit fünfzig Jahren begonnen zu malen. Ich wollte mich in meiner Freizeit mit etwas beschäftigen. Da war in Eschlikon von der Schule ein Aquarellkurs ausgeschrieben. Den besuchte ich und hatte sogleich wieder Freude am Zeichnen und Malen.

Eigentlich will ich von Martha ja etwas zu ihrer Malerei erfahren, deshalb stelle ich ihr einige Fragen, die ich vorbereitet habe:

*Wie bist du zum Malen gekommen? Hast du in der Schule schon gerne gezeichnet und einen Lehrer gehabt, der dich gefördert hat?*

Ja, ich habe immer gerne gezeichnet. Aber da war niemand, der mich speziell gefördert hat. Ich wäre auch nie auf den Gedanken gekommen

Ich merkte aber, dass die Aquarellmalerei nicht das ist, was ich gesucht habe.

*Wie hast Du dann herausgefunden, was für dich das Richtige ist?*

Martha zeigt auf das Bild mit dem Hahn. Das habe ich bei dem Maler Charly Bühler gesehen. Das hat mir gefallen. So etwas wollte ich auch schaffen. Bei diesem Bild habe ich mich wie im Rausch ausgegeben. Nachher konnte ich nicht mehr malen.

*Wie meinst du das, du konntest nicht mehr malen?*

Ich habe das einfach nicht mehr so zustande gebracht, wie ich das gerne gehabt hätte.

Um zum Aquarell zurückzukommen, ich glaube, dass das nicht meine Farbe war, weil man da den Farbaufbau genau machen muss, und wenn man einen Fehler gemacht hat, ist es sehr schwer oder fast unmöglich diesen zu korrigieren. Das ist eben das schöne bei der Acrylfarbe. Wenn mir etwas nicht gefällt, kann ich es übermalen. Dann muss ich aber die Farbtöne wieder alle aufeinander abstimmen. Wenn ich im Bild oben den Farbton ändere, muss ich das über das ganze Bild bis unten auch wieder angleichen. Dabei habe ich unglaubliche Geduldübungen gemacht. Aber das hat mir gut getan. Für mich ist es einfach das beste, was ich machen kann. Ich verliere mich dann in den Farben, in den Skizzen, in der Zeit, ich verliere mich total.

*Dieses Bild mit der Friedenstaube: ist das Aquarell?*



Friedenstaube. Die Taube ist Acryl auf wässrigem Gouache Hintergrund

Foto: MS

Da habe ich das Blatt Papier mit Wasserfarbe übergossen. Dadurch haben sich die Farben so gemischt. Darauf habe ich dann mit Acryl die Taube gemalt.

Martha zeigt auf das Bild mit der Zebraherde. Bei diesem Bild habe ich mich beinahe übernommen. Ich habe ja immer wieder sporadisch Malkurse besucht und da habe ich gerne Sachen gemalt, die mich ...

... *herausgefordert haben?*

Ja, total. Ich habe durch die Herausforderung viel gelernt. Horst Pietrowski – der Lehrer – hat mich nie geschont – er hat gesagt, wenn Du das machen willst, kannst du das machen. Dann hat er aber gefeilt und gefeilt und gefeilt. Ich bin ihm heute so dankbar dafür, weil ich dadurch so viel gelernt habe.

Auf dem Tisch liegt ein Stapel mit Skizzenbüchern. Martha erklärt



Zebraherde. Acryl auf Leinwand

Foto: MS

mir: Hier habe ich einen ganzen Stapel von Skizzen. Bis ich etwas



Skizze für das Bild auf dem Fensterladen  
Foto: MS

malerisch realisiere, mache ich bis zu zehn Skizzen. Je nach Lust und Laune. Erst wenn ich mit einer Skizze zufrieden bin, setze ich das Bild malerisch um.

Ich blättere das Skizzenbuch durch, weil ich gerne eine Bleistiftzeichnung fotografieren möchte. Bei einem Ziegenhirten mit drei Ziegen nehme ich den Fotoapparat zur Hand. «Diese Skizze habe ich für einen Fensterladen gemacht. Ich habe mehrere Appenzeller Fensterladen erhalten. Ich habe sie mit einer Stahlbürste sauber gemacht und dann drei davon bemalt», erläutert Martha. «Diese habe ich sofort verkaufen können. Ich habe sie vor dem Verkauf noch photographiert, so dass ich sie dir noch zeigen kann.» Beim weiterblättern sehe ich drei Zeichnungen, welche die Entwicklung von der Skizze bis zum Bild gut veranschaulichen. Ich probiere einfach vieles aus, sagt Martha und



Ein Fensterladen mit Knabe und Ziege Foto: MM



zeigt auf die erste Skizze. Hier habe ich ein Bild mit Raster abgezeichnet, dann das Bild neu gezeichnet und mit Details ausgearbeitet und zuletzt mit Farbe gemalt.



Ich arbeite so spontan. Ich sehe etwas, z.B. diese Schnittlauchblume im Garten. Da habe ich nur Papier und Bleistift dabei gehabt. Ich skizziere das Motiv und arbeite es dann im Atelier aus.



Ursprünglich habe ich bei Horst Pietrowsky einen Kurs für wissenschaftliches Zeichnen besucht. Er hat bei diesem Kurs eingeschätzt, was für mich möglich ist und was nicht. Anschliessend habe ich bei ihm freies Zeichnen besucht.

Da habe den Aufbau eines Bildes genau gelernt. Zum Beispiel den Aufbau eines Vogels. Als Resultat entsteht dann so ein Bild, wie der Rabe auf der Birke.

Einmal habe ich eine blaue Phase gehabt. Ich weiss auch nicht wieso, aber in dieser Zeit sind viele blaue Bilder entstanden.

Die Entwicklung eines Bildes von der Rasterzeichnung bis zum fertigen Bild

Foto: MS



Rabe auf der Birke. Acryl auf Leinwand

Foto: MS

den. Wir stehen vor dem Bild mit der Eule vor dem Mond. Der Hintergrund ist tiefblau und läuft gegen den Rand ins Hellblaue aus. Das ist Acryl auf Leinwand. Auch bei Acryl muss die Farbgebung von Beginn weg stimmen.

*Kann man mit Acryl auch wässrig malen?*

Ja, bei diesem Bild habe ich mit wässrigem Acryl gearbeitet. Aber wenn man korrigieren muss, kommt es so heraus wie hier. Martha zeigt auf ein paar weiße Stellen. Hier sieht man, dass im Bild kleine weiße Löcher entstanden sind.



Eule mit Mond. Acryl auf Leinwand

Foto: MS

Wir sind weitergegangen und ich fotografiere das Bild mit dem farbigen «Güggel» auf der Wagenachse. Bei diesem Bild habe ich auch ganz wässrig gemalt. Ich habe die Farbe ins Bild laufen lassen.

*Das ist wunderschön.*

Martha zögert – ja, man probiert halt einfach. ... die Perspektive stimmt nicht, ... hat der Lehrer gemeint. Er sieht sofort, wenn die Perspektive nicht stimmt. Ich sehe es häufig nicht. Das Rad stimmt nicht. Der Lehrer liess mich

immer wieder Würfel, Quader und Ellipsen zeichnen, weil er erfasst hat, dass ich mit der Perspektive Mühe hatte.

Nachdem ich noch eine Foto von der Ausrüstung in Martha's Atelier geschossen habe, gehen wir wieder in die Stube zurück.

*Ich muss noch einmal fragen, was dich motiviert hat mit malen zu beginnen. Du hast erzählt, dass Du wissenschaftliche Zeichenkurse und andere Kurse besucht hast. Das muss doch einen Grund gehabt haben. War es der Lehrer in der Schule?*



«Güggel» auf der Radachse. Acryl auf Leinwand Foto: MS

In der Schule war mein liebstes Fach Zeichnen. Ich habe gerne gezeichnet und auch gut gezeichnet, aber leider habe ich aus dieser Zeit keine Zeichnungen mehr. Das war damals nicht wichtig gewesen, ich hatte auch keine Unterstützung von zu Hause, hatte aber einen Lehrer ab der 5. Klasse Herr Christoph Henking. Der hat mein Talent gesehen. Er hat uns Bilder zeichnen lassen, um uns «gluschtig» zu machen, aber dabei ist es geblieben.

Zu Hause hatte ich die Angewohnheit Bilder aus der Zeitung, aus Illustrierten oder z.B. dem Nebelspalter zu verändern. Wir hatten damals für vier Kinder eine Farbstiftschachtel. Meine Geschwister haben jeweils den Rotstift nachgemessen, wenn ich gezeichnet habe, um mir zu zeigen, wieviel ich wieder verbraucht habe. Dann ist das Zeichnen vergessen worden – fertig Schluss. Man hat gearbeitet, ich habe Familie gehabt, ich habe nicht mehr gezeichnet. Gar nichts. Erst mit fünf-



Afrikanische Jäger. Acryl auf Leinwand Foto: MS

zig habe ich gedacht, dass ich etwas für mich machen muss. Ich entschloss mich in diesen Aquarellierkurs zu gehen, der von der Schule in Eschlikon ausgeschrieben war.

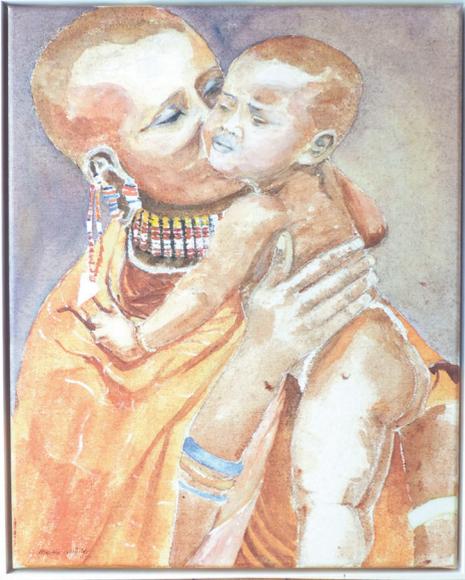
Ich habe gesehen, dass mir das gestalterische Arbeiten viel Freude bereitet, aber die Aquarellfarben sind nicht die Farben mit denen ich arbeiten wollte.

Ich habe eine Ausstellung besucht im Kneipp Hof in Dussnang von Myrta Damiani und Horst Petrowski. Ich war so beeindruckt von den Bildern, dass ich dachte, das möchte ich auch können. Ich habe die beiden angesprochen Sie dachten, ich hätte Interesse an einem der Bilder. Ich hätte alle Bilder gerne gehabt, aber dafür fehlte natürlich das Geld. So klärte ich sie auf, dass ich gehört hätte, dass man bei ihnen Malstunden nehmen könne. So bin ich dann zu

Horst Pietrowski in die Zeichenstunden gegangen.

Er wollte ein paar Zeichnungen von mir sehen. Also nahm ich ein paar Bilder mit, die er sich angeschaut hat. Dann hat er gemeint «ein paar Sachen kannst Du noch lernen». So habe ich angefangen zu malen.

Anfänglich war das sehr schwierig. Es ist mir nicht viel gelungen. Aber dann hat mich Horst Pietrowski Schritt für Schritt dem Erfolg näher gebracht. Er wollte, dass ich das perspektivische Zeichnen begreife



Afrikanische Mutter mit Kind. Acryl Foto: MS

und hat mir Übungen aufgegeben. Und ich habe nicht aufgegeben. Myrtha Damiani hat von Anfang an gesagt: «Da ist ein Potential, bei dem wir nur die Türe öffnen müssen.» So war das auch. Die beiden haben mir in der Seele gut getan. Das wurde meine Insel. Dabei habe ich nur einmal einen Kurs von 10 Doppelstunden gemacht. Danach habe ich sporadisch – vielleicht alle vierzehn Tage – eine Doppelstunde genommen. Das war für mich ideal. Ich konnte mir das auch leisten, kostete doch eine Doppelstunde 40.- Franken. Das ist eigentlich nicht viel, aber ich hatte auch

noch andere Prioritäten. Zu Hause habe ich geübt, was mir Horst erklärt hatte. So bin ich zu dem gekommen, was ich heute kann.

Es war eben nicht nur ein Malkurs. Wir waren eine sehr schöne Gruppe. Ganz verschiedene Leute mit verschiedenen Berufen. Da war eine Ärztin, zwei Lehrer, eine Lehrerin, ein Landschaftsgärtner und ein Malermeister. Horst Pietrowski hatte jeden dort abgeholt, wo er stand. Jeder hat das gemacht, was er wollte oder konnte. Jeder ist seinen eigenen Weg gegangen. Das war genial. Ich sah dann auch, dass ich im Vergleich mit den anderen durchaus mithalten konnte. Das gab Selbstvertrauen und war ein Ansporn. Nun bin ich schon ein Jahr nicht mehr in der Malschule gewesen, aber wenn ich das wieder möchte, könnte ich wieder gehen. Wir haben auch einmal darüber diskutiert, wie das herausgekommen wäre, wenn wir schon in der Jugend einen Wegweiser in Richtung Kunst gehabt hätte. Aber das kam damals einfach nicht in Frage. Wir hätten uns das nicht leisten können. Zum Glück kann man das ja auch später noch entwickeln, wenn genügend Ausdauer da ist.

*Wie bist du vom Malen zu den Tonskulpturen gekommen?*

Das wollte ich eigentlich schon lange einmal ausprobieren. Früher



Zwei Figuren an der Ausstellung der Kulturwoche mit Bildern von Monika Knellwolf  
Foto: MM

habe ich mit den Kindern mit Plastilin Figuren geknetet, die wir aber wieder zusammen gedrückt haben. Das hat mich eigentlich schon immer fasziniert.

Einmal hat meine Schwiegertochter mit den Kindern Tonfiguren gemacht. Da habe ich meinen Sohn gefragt, ob er mir nicht einmal einen Tonklotz mitbringen könnte. Er hat Dachdecker gelernt und arbeitet jetzt in einer Firma – die Ton-sachen brennt – im Aussendienst.

So habe ich damit angefangen. Meine erste Figur war ein Elefant. Die ist auch gut geworden.

*...aber dann beim Brennen gesprengt worden?*

Nein, ich habe sie zuviel benetzt, so dass sie zusammenfiel.

Später war ich mit Sepp Breitenmoser an einer Ausstellung. Dort haben wir Figuren gesehen mit Köpfen aus einem tonähnlichen Material, die auf Holzkörper aufgesetzt waren. Dabei ist mir die Idee ge-

kommen, dass ich so etwas auch einmal machen könnte. Ich hatte aber nie einen Tonkurs besucht. Im Internet fand ich Anleitungen, wie man so etwas macht.

Mit Zeitungspapier habe ich eine Kugel geformt und kleidete diese mit Ton ein. Ich brauchte überhaupt kein Zubehör nur Zeitungspapier und Ton.

Ich schaue mir die Leute immer gerne an und hatte riesige Freude ganz verschiedene Menschenköpfe zu modellieren. Die ersten sind sehr gut geworden. Das haben mir meine Kinder bestätigt. Eine zweite Serie ist mir dann beim brennen zerbrochen. Ich hatte zuwenig beachtet, dass die Wand überall gleich dick sein muss, damit keine Spannungen entstehen.

*Wie bist du auf die Idee gekommen an der Kulturwoche auszustellen?*

Ich habe – wie ich eben so bin, ausgeplaudert was ich mache. Im Gespräch mit Hanni Terlien habe ich das auch erwähnt. Sie hat mich sofort darauf aufmerksam gemacht, dass Monika Knellwolf noch jemanden sucht, mit dem sie zusammen an der Kulturwoche ausstellen könnte.



Zwei Figuren im Garten

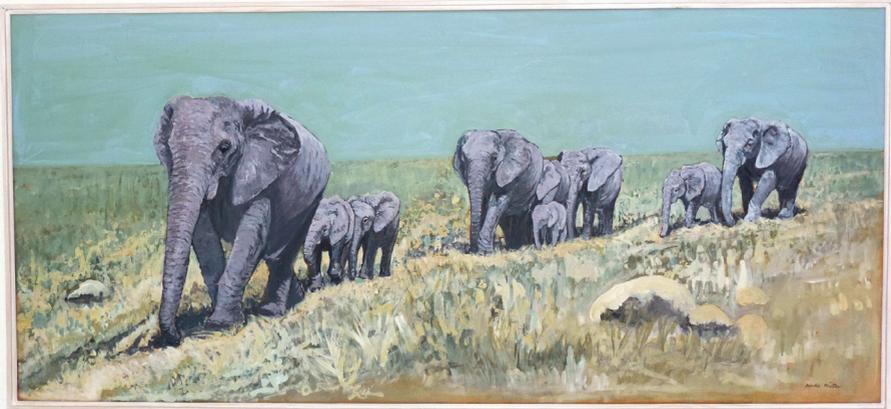
Foto: MM

Ich habe einen Schubs gebraucht, den mir Hanni Terlien gegeben hat. Jedenfalls habe ich zugesagt. Sepp Breitenmoser war bereit für mich die Holzarbeiten zu machen. Ich hatte noch nicht einmal alle Figuren gebrannt. Zwölf Figuren habe ich letztlich ausgestellt. Ich habe

gedacht ich zeige die Figuren einmal. Vielleicht wird das ja geschätzt. Ich war an der Ausstellung ganz überrascht. Unsere Sachen sind so gut angekommen. «Kann man das kaufen?», wurde ich gefragt. Damit hat sich die Frage erhoben, wie schreibe ich die Figuren an? Man darf nicht zuviel, aber auch nicht zuwenig verlangen.

Ich konnte ein paar Figuren verkaufen. Aus dem Erlös habe ich wieder Material für neue Arbeiten einkaufen können.

Mittlerweile war die Zeit wie im Flug vergangen. Ich bedankte mich bei Martha für den Kaffee, den feinen «Schlarzifladen» und dass sie sich Zeit für dieses Interview genommen hat. •



Elefantenherde unterwegs. Acryl auf Leinwand

Foto: MS



Fensterladen mit Kühen. Foto:MM



Fensterladen mit Ziegen. Foto:MM



## Frauenturnverein Wiezikon-Horben

Peter Rüesch

### Ziel erreicht

Die Männer-Riege Sirnach (MR) und der Frauen Turnverein Wiezikon Horben (FTV) haben erfolgreich am Eidg. Turnfest in Aarau teilgenommen

Die Männer-Riege Sirnach und der Frauenturnverein Wiezikon/Horben sind mit Stolz, als Festsieger im dreiteiligen Vereinswettkampf Fit&Fun in der Kategorie Senioren 2. Stärkeklasse vom Kantonaltturnfest 2018 in Romanshorn nach Hause zurückgekehrt. Dieser Erfolg hat die Turnerinnen und Turner angespornt, am Eidg. Turnfest in Aarau teilzunehmen. 13 Turner und 7 Turnerinnen haben sich an 17 Trainingseinheiten intensiv vorbereitet. Am Samstag, 22. Juni 2019 haben sie ihr Pflichtprogramm in der 1. Stärkeklasse des Vereinswettkampfs Senioren 3-teilig mit Erfolg geturnt.



Die stolzen Turnerinnen des FTV und Turner der MR nach dem Wettkampf.

Foto: MS

Mit der Endnote von **28.89** beendeten die MR und der FTV ihren Wettkampf auf dem guten 14. Rang in der 1. Stärkeklasse Vereinswettkampf Senioren 3-teilig.

Eine Grossveranstaltung wie das ETF 2019 ist nicht nur eine sportliche Herausforderung, sie ist auch ein unvergessliches Erlebnis. Die sechsmonatige intensive Trainingszeit hat im Übrigen dazu geführt, dass die Sportlerinnen und Sportler nicht nur physisch, sondern auch persönlich an der Aufgabe gewachsen sind. Alle Turnenden haben im freundschaftlichen Mit- und Füreinander bewiesen, was eine starke verlässliche Gemeinschaft zu leisten im Stande ist.

«Dieses Resultat hat die MR und den FTV beflügelt, auch im nächsten Jahr wieder an einem Turnfest teilnehmen zu wollen»: meint der Technische Leiter Gerry Fässler mit spürbarer Vorfreude. •



**Rita Schwager (53), Sirnach**

Dies war mein fünftes Eidg. Turnfest an dem ich teilgenommen habe, und immer noch bin ich von der Masse Menschen und der friedlichen Stimmung fasziniert. Ich komme aus einer Turner-familie und habe einen Turner geheiratet. Darum ist es für mich ein tolles Erlebnis, mit meinem Mann im gleichen Team turnen und eine coole Zeit verbringen zu können. Die Mannschaft der Männerriege und des Frauenturnvereins erlebe ich, auch im Wettkampf-stress eines grossen Turnfestes, als kameradschaftliches Mit- und Füreinander. Dies habe ich bei der gelebten Fehlertoleranz im und der ausgelassene-nen Stimmung nach dem Wettkampf erleben dürfen.



**Peter Rüesch (68), Sirnach**

Ich bin seit 2 ½ Jahren aktives Mitglied in der Männerriege Sirnach. Die verlässliche Kameradschaft und das freundschaftliche Verhältnis unter uns Turnern erfüllt mich mit Freude und spornt mich immer wieder an, an den Turnstunden teilzunehmen. Am grössten Turnfest der Welt dabei sein zu können war für mich eine besondere sportliche Herausforderung, die ich im Vertrauen auf meine Turnkameraden gerne angenommen habe. In 17 Trainingseinheiten haben sie mir das nötige Rüstzeug für das ETF 2019 beigebracht. Heute weiss ich, dass ich es zutiefst bereuen würde, wenn ich dieses Erlebnis verpasst hätte.



### **Franz Bischof (72), Sirnach**

Der enorme Trainingsaufwand hat sich in jeder Hinsicht gelohnt. Die genauen Abläufe, die vorgegebene Position neu einnehmen, optimales Passen damit das Fangen möglichst einfach wird; dies hatte jede Wettkampfeinheit in sich und war immer eine Herausforderung. Um sich dies gut einzuprägen und sich immer voll konzentrieren zu können waren die Trainings ganz einfach nötig; nicht zuletzt um auch die nötige Kondition zu erlangen. Für zufriedenstellende Resultate ist eine gute Kameradschaft wohl Voraussetzung und diese konnte natürlich erneut gepflegt und genossen werden und dafür bin ich auch dankbar.



### **Erika Meier (62), Sirnach**

Der Kontrast zwischen Training und Wettkampf hat mich beeindruckt. Im Trainingscamp waren wir unter uns und in Aarau ging die Gruppe in der riesigen Menge von Turnerinnen und Turnern fast unter. Auf dem Wettkampffeld allerdings waren wir so auf unsere Aufgabe fokussiert, dass die Grösse des Anlasses keine Rolle mehr spielte. Nach dem Wettkampf hätte ich gerne mehr vom Gesamtfest erlebt. Dies ging in der Grösse des Festes, der Menschenmenge und der geografischen Verteilung der Sportplätze verloren. Deswegen kam das Gesellschaftliche etwas zu kurz. Dass wir Frauen zusammen mit der Männerriege derartige Anlässe bestreiten erlebe ich als Herausforderung und Bereicherung zugleich. Hier begegnen sich alle Turnenden vorurteilslos auf Augenhöhe.



### **Gerry Fässler (62), Wiezikon**

Es ist mittlerweile da 5. Mal, dass ich die Vorbereitungen zu einem Turnfest anleiten durfte und es macht mir nach wie vor grosse Freude. Dass es gelungen ist, für das Turnfest in Aarau x neue Turner zu gewinnen und diese so kompakt in das bestehende Team zu integrieren ist erfreulich. Die gute Zusammenarbeit mit dem Frauenturnverein Wiezikon Horben erlebe ich jedes Mal als Bereicherung. Ich bin sehr stolz auf das Erreichte und freue mich bereits auf die Trainings für den nächsten Turnfestbesuch mit «meinen» Frauen und Männern.



## Frauenturnverein Wiezikon-Horben

Rita Schwager

### 4 – Seenwanderung der Frauenriege Wiezikon

Am 7. Sept. 2019 trafen sich 11 gutgelaunte Turnerinnen mit vollgepackten Rucksäcken beim Bahnhof Sirnach zur 2-tägigen Turnfahrt. Bis nach Winterthur begleitete uns die Männerriege Sirnach, danach trennten sich unsere Wege. Mit dem Zug fuhren wir bis nach Sarnen und stiegen dann ins Postauto, das uns auf die Stöckalp fuhr. Die Gondelbahn brachte uns nach Melchsee-Frutt. Dort gab es eine Kaffeepause mit Nussgipfel.

So nun wanderten wir los dem 1. See (Melchsee) entlang. Bald folgte der 2. See (Tannensee) und schon waren wir auf der Engstlenalp mit See Nr. 3 (Engstlensee). Auf der ganzen Wanderung wurden wir beobachtet von unzähligen wohlgenährten Murmeli. Nun folgte der Aufstieg zum Jochpass auf 2222 m. ü. M. Hier bezogen wir unsere "Luxus-Suiten". Nach einem schmackhaften 4-Gang Menu und feinen Getränken hiess es gute Nacht.



Start der Wanderung entlang dem ersten See

Gut ausgeruht schauten wir am Morgen aus dem Fenster. Schnee! Frau Holle war über Nacht auf Besuch und hat ihre Duvets ausgeschüttelt. Nach einem reichhaltigen Frühstück wanderten die einen los und die anderen machten sich auf den Weg zum Sessellift. Als beide Grup-



Gruppenfoto auf einer Parkbank für 10 Personen.

Foto: zvg

pen sich dann beim 4. See (Trübsee) trafen, war es wieder besser zum Wandern, der Schnee war weg. In Unter Trübsee (dort hat es gar keinen See) machten wir Mittagshalt. Nach einer kleinen Stärkung hiess es noch die letzten Höhenmeter zu bezwingen. In Engelberg angekommen hatten wir unser Ziel erreicht. Nun wurden die letzten Essensreste aus den Rucksäcken verspiesen.

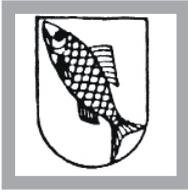
Super, dass die in Engelberg eine Parkbank für 10 Personen gebaut haben. So konnten wir ein schönes Gruppenfoto schiessen.

Schon hiess es wieder Besammlung beim Bahnhof. Wir fahren nach Hause. In Winterthur trafen wir wieder unsere Männer und fuhrten gemeinsam heim.

Es war meine erste Turnfahrt mit der Frauenriege Wiezikon aber sicher nicht meine letzte.

Schade, dass das Wetter nicht mitgespielt hat. Trotzdem war es herrlich.

Vielen Dank an Luzia und Brigitte für die super organisierte Turnfahrt an einen so schönen Ort in den Schweizer Bergen.



## DORFVEREIN WIEZIKON

Christoph Heer

### Wo Prince zum Jodler wird

Zum zehnten Mal fand im Rahmen des Dorffests Wiezikon das Ländlertreffen statt.

Es spielt keine Rolle, wer sich im Scheinwerferlicht der «Chnebelhütte» präsentiert. Allesamt werden sie frenetisch beklatscht und gefeiert: das Quartett Waschächt, das Bergwaldchörli Enggenhütten mit Spassmacher und Entertainer Frowin Neff und die Alphorn- und Büchelgruppe Sonnenberg. Für Stimmung ist gesorgt.

Die letztgenannte Formation setzt sich aus Mitgliedern im Alter zwischen acht und 72 Jahren zusammen, also einmal mehr der Beweis: Volkstümliches interessiert auch die Jugend. Fürurchig-rassiges hat das Bergwaldchörli Enggenhütten gesorgt. Da darf es dann schon auch mal «Purple Rain» von Prince sein, also Welthits, eingepackt in eine Jodel-Version. Kaum verwunderlich, gibt es hierfür stehende Ovationen.



Das Bergwaldchörli Enggenhütten aus Appenzell war zum ersten Mal am Wieziker Dorffest. Ihr Kommen bereuen sie keineswegs.

## Organisation überzeugt

Es ist am Freitagabend der Startschuss zum dreitägigen Dorffest, welches einmal mehr mit seiner tadellosen Organisation überzeugt. Der Dorfverein Wiezikon, mit Hugo und Hilde Sprenger als OK-Chefs, weiss mittlerweile haargenau, wieder Hase läuft. Sie setzen auf



Die Mitglieder der Alphorn- und Büchelgruppe Sonnenberg sind zwischen 8 und 72 Jahre alt  
Bilder: Christoph Heer

bewährte Kräfte, immer im Wissen, dass rund 50 Helferinnen und Helfer im Vor- und Hintergrund mit im Boot sitzen und mit Leib und Seele einen Anlass auf die Beine stellen, der in dieser Ausführung nach seinesgleichen sucht.

Ein Besuch lohnt sich nur schon wegen der sogenannten «Chnebelhütte». In tagelanger – und infolge der aktuellen Sommerhitze schweiss-treibender – Arbeit wurden wiederum rund acht Tonnen Holz verarbeitet, damit die Besucher auf dem Wieziker Dorfplatz in erster Linie vor der Hitze, in zweiter Linie aber auch vor Wind und Regen geschützt

sind. Eines der grössten Komplimente erhalten die Organisatoren in diesem Jahr von den Mitgliedern des Bergwaldchörlis Enggenhütten: «Da wir zum ersten Mal hier auftreten, waren wir natürlich gespannt, wie das werden wird, hier im Hinterthurgau. Uns bleibt nur eines zu sagen, ein riesiges Kompliment an alle, die hier mithelfen, so macht es unglaublich grossen Spass, aufzutreten.» Unterhaltung boten auch die Tage danach: Der Samstag und Sonntag standen dann ganz im Zeichen von Gottesdienst, Blaskapelle, Akrobatik, Tanz, Gulaschkanone und vielem mehr.



Die Komik Akrobatikturner Konterschwing im Chnebelzelt



Die Dance Formation Rocket Girls begeisterten mit ihrem Auftritt

ms. Zu den Attraktionen des Samstags zählen sicher die Komik Akrobatik-Turner Konterschwing aus dem Hinterthurgau. Das ist eine Artistengruppe, die mit viel Power, Komik und Akrobatik, das Publikum zum Lachen bringt. In ihren eigenen Worten sind sie eine «Selbsthilfegruppe für 12 süchtige Ex-Kunstturner» aus dem hinteren Thurgau. Was es heisst, mit hoher Präzision tölpelhaft zu wirken, haben sie mit ihrem Auftritt gezeigt.

Die Tanzshow der Dance Formation Rocket Girls aus Diessenhofen tanzten atemberaubendem Rock'n Roll



# DORFVEREIN WIEZIKON

Der Vorstand des Dorfvereins

## Wieziker Chlausen Beiz



4. + 5. Dez. ab 13:00 Uhr

6. + 7. Dez. ab 10:00 Uhr

[wiezikon.ch](http://wiezikon.ch)

**Herzlich Willkommen**  
4. - 7. Dezember 2019

**oberhalb Reservoir im Steinbruch**

Wir suchen noch freiwillige Helfer für  
Wirtschaft und Küche.

Anmeldungen und Info bei Marina Egli 071 570 11 39

Bitte signalisierte Parkplätze benutzen.  
Gutes Schuhwerk und Laterne von Vorteil.

Öffnungszeiten : 4. + 5. Dez. ab 13:00 Uhr

6. + 7. Dez. ab 10:00 Uhr

**Chlausbesuch Anmeldung bei Max Egli 079/ 319 54 77  
die Wieziker Chläuse lassen grüssen**



## Räbenliechtliumzug

**Freitag, 8. November 2019**

18:00 Uhr Dorfplatz Wiezikon (Organisator IGSE)

19:00 Uhr Ende

Weitere Infos unter Tel. 079 785 23 31 (Ives Sennhauser)



## Adventsfenster

**ab 1. Dezember 2019**

bereits reserviert : 4.-7. Dezember für Chlausenbeiz

bereits reserviert : 12. Dezember für Singen im Advent



Anmeldung per Telefon oder Email bei Marina Egli

071 570 11 39 [gnomi1@bluewin.ch](mailto:gnomi1@bluewin.ch)

Anmeldungen werden zwischen dem

**14. Oktober und dem 8. November** angenommen.

Es folgt ein Flyer mit allen Adventsfenstern.

Wir freuen uns über ein schön dekoriertes Dorf.

## Singen im Advent

Wir singen gemeinsam traditionelle und andere  
Advents- und Weihnachtslieder im Dorfschürli

**Donnerstag, 12. Dezember 2019 ab 19:30 Uhr**



Wir bedanken uns bei der Organisatorin Elisabeth Schriber.

Eintritt ist frei, nehmen Sie ihre Instrumente mit.

Weitere Infos unter Tel. 071 960 11 88 (Elisabeth Schriber)

## Silversterumgang 2019

31. Dezember 2019 um 5:00 Uhr beim Dorfbrunnen



Unser Rundgang durch das ganze Dorf wird mit viel Lärm und Musik das neue Jahrzehnt einläuten. Die Kinder sammeln dabei Gaben oder Batzen, welche im Anschluss (ca. 7:00 Uhr) im Rest. Hirschen bei einem Frühstück verteilt werden. Keine Anmeldung nötig.

## 10-Jahre Jubiläum Vollgas-Chlöpfer

Die Guggenmusik Voll-Chlöpfer macht zu ihrem 10-jährigen Bestehen ein Jubiläumsfest. Sie wollen unserm Dorf ihre Fasnachtsbegeisterung näherbringen.



**Samstag 8. + Sonntag 9. Februar 2020**

Wir vom Dorfverein werden Ihnen mit zwei Restaurationsbetrieben zur Seite stehen. Dazu suchen wir Mitarbeiter für Service, Aufbau und noch so einiges mehr. Falls du noch Zeit freihalten kannst, wäre dies toll. Wir haben uns zur Zusammenarbeit entschlossen, als Gegenzug für ihre grossen Einsätze während unserer Dorffeste. Information unter [voll-gas-chloepfer.ch](http://voll-gas-chloepfer.ch) oder [wiezikon.ch](http://wiezikon.ch)

## Köhlerfest Hochwacht 2020



Das Forstrevier Sirnach erstellt diesen Sommer einen Holzkohlenmeiler. Wir unterstützen dieses Vorhaben mit einer Arbeitsgruppe.

**12.-28. Juni 2020**

Weitere Infos unter [wiezikon.ch](http://wiezikon.ch) oder [koehlerfest-hochwacht.ch](http://koehlerfest-hochwacht.ch)



## EGGER HOBBY – CHOR

Marlies Bischof

### Como war eine Reise wert

*Der Egger Hobby-Chor genoss Augenweiden und Gaumenfreuden auf der Reise nach Como und wieder zurück*

Chauffeur Andi Hinnen von Heini-Car Wängi sammelte alles was grün ist – so auch die letzten Chormitglieder mit den grünen T-Shirts beim Sammelplatz Q20. Dabei konnten die erwartungsvollen Reise-Teilnehmer gerade noch den Einmarsch der vielen Jungschwinger verfolgen, die auf der grossen Wiese bei der Grünau-Sportanlage ihre Kräfte im Sägemehl messen werden. Die Chörler aber konnten sich zurücklehnen und den Begrüssungsworten von Präsidentin Kathrin Gamper zustimmen. «Ein interessantes Programm mit vielversprechenden Bildern wurde von Leo Koller und Richard Schellenbaum zusammengestellt, ich freue mich darauf und wünsche euch viel Vergnügen!» Aus dem Heck des Fahrzeuges kam dann auch die Bestätigung, dass die begehrten «Schnäppli» an Bord seien, der Ausschank aber erst nach der Znüni-Pause erfolge. Während die einen auf der ruhigen Fahrt durch die wohlbekannte Gegend mit einem Nickerchen das Früh-Aufstehen kompensierten, herrschte bei den anderen schon fröhliche Plauderstimmung. Ein Tag zum Geniessen, das sagten sich auch die Ballonfahrer, zierten doch etliche farbige Gebilde den noch etwas bewölkten Himmel. Um den aufkommenden Kafi-Gluscht zu stillen, stellte sich Leo Koller an die Maschine. Die Aufwärmzeit verlangte einiges an Geduld, dann aber zog der feine Duft durch den Bus und der schmackhafte Wachmacher erfüllte seinen Dienst. Der Weg ins Tal der Schluchten führte vorbei an hochstehenden Maisfeldern, Gemüseplantagen, Obstbäumen, gemähten Wiesen mit dem letzten Emd, die alle auf die vorausgesagten Sonnenstrahlen warteten.

### Rofflaschlucht mit Wasserfall und Schluchtwächter

Nach dem Genuss von Kaffee und Gipfeli durchquerten die Reisenden die Gaststube des Gasthauses Rofflaschlucht und begaben sich über die

Felsengalerie zum Wasserfall und unter dem Rhein hindurch – alles unter dem wachsamen Blick des in den Fels gehauenen Schluchtwächters. Vor der Weiterfahrt fielen die Blicke nochmals empor zu den hohen Felsen, wo überall Tannen weit hinauf auf dem kargen Boden Halt finden, um dann an der Kante des grossen Steinbruchs hängen zu bleiben. «Seht ihr den Mann ganz oben an der Felskante, kurz vor dem Abgrund?» Was der wohl im Sinn hat? Warten, abchecken, springen, Znüni essen, sich erleichtern... – die Vielfalt der Vermutungen war gross. Als der «Mann» nach einer Viertelstunde immer noch am gleichen Ort stand – na ja, vielleicht war es doch nur ein Stein ...

Quicklebendig aber war dann auf der Weiterfahrt das «vereinsinterne Schnapsmannli» mit seinem Feuerwasser-Bauchladen. Gelernt ist gelernt und gut eingerichtet das A und O, denn kaum ein Tropfen ging daneben trotz der vielen Kurven über den San Bernardino. Wie eine Faschingsschlange windet sich die Strasse vom Bündnerhospiz hinunter auf Tessiner Boden. Weder Baustellen noch Verkehr, weder Steigung noch Gefälle waren für Chauffeur Andi ein Problem. Souverän brachte er die Chormitglieder hinunter in die Sonnenstube, begleitet vom lustig sprudelnden Bergbach. Kurz vor Rivera, dem nächsten Reiseziel, informierte Anita die Fahrgäste per Mikrophon über die Mittags-Kaffee-Spende von Cilli Keller anlässlich ihres 80. Geburtstages. Der Applaus war Dank und gute Wünsche zugleich.



Der Selbstgebaute Schnapsladen

### **Feines Mittagessen auf dem Monte Tamaro**

Splash & Spa pries das grosse Freizeitzentrum am Fusse des Monte Tamaro an. Die Hobby-Chörler aber wollten mit der Gondelbahn hinauf auf den Berg. Ein riesiges Freizeitparadies für Wagemutige und Abenteurer tat sich auf. Der Hunger aber führte die Reisegesellschaft ins Ristorante Alpe Foppa. Schön gedeckte Tische, flotter Service und ein feines Essen mit einem Gläschen Rotwein und zum süssen Dessert Cilli's Kaffee, was will man mehr. Die Zeit reichte dann gerade noch für ein

Verdauungstänzchen zur Keyboard-Musik auf dem Parkett in der Gartenwirtschaft bevor man sich in der Kirche Santa Maria degli Angeli versammelte. Im Kirchenraum des von Mario Botta entworfenen Bauwerkes erklangen die Lieder des Egger Hobby-Chores und erhielten auch Ap-



Für unsere Lieder in der Botta-Kapelle erhalten wir Applaus  
Foto: Jeanette Gamper

plaus von den Zuhörern. Bald aber war wieder Zeit für die Talfahrt und ein weiteres Reisetück per Bus.

### **Weindegustation in schöner Umgebung**

Im lauschigen Garten der Casa del vino Ticino in Morbio Inferiore nahmen die bereits etwas „gezeichneten“ Chöler an den Tischen Platz. Feines Essen, steigende Aussentemperaturen, Verdauunges-Schnäppli und wohl auch eine oder zwei verpasste Nacht-Schlafstunden forderten langsam ihren Tribut. Trotzdem lauschte man den Ausführungen über die Weinsorten im Tessin, allen voran der Merlot, und ihren Produzenten. So erfuhr man auch, dass 1982 zum ersten Mal Weisswein und 1990 Schaumwein aus Merlot-Trauben hergestellt wurde. Im Naturkeller befanden sich jedoch keine grossen Weinfässer, sondern verschiedenste Tessiner Weine, die an Promotionen ausgeschrieben, angeboten und verkauft werden. Feine Snacks wurden zu den edlen Tropfen gereicht und dafür bedankte sich der Chor mit seinem Gesang.

Im Hotel Metropol Suisse in Como, direkt am See gelegen, wurden die Hinterthurgauer bereits erwartet. Nach einer kurzen Erfrischungspause auf den Zimmern mischte man sich unter die vielen Leute auf dem Weg zur Funiculare mit anschliessendem Nachtessen. Eine grosse Menschenmenge hatte das gleiche Ziel. Die lange Wartezeit bis zur Bergfahrt hatte sich aber gelohnt. Das Hotel Bella Vista, hoch oben in Brunate, machte seinem Namen alle Ehre und eine herrliche Aussicht auf den Comersee und seine vielen Lichter und ein leuchtendes

Abendrot trugen zur guten Stimmung bei. Talfahrt, Absacker und eine friedliche Nachtruhe beschlossen den ersten Reisetag.

### **Stadtführung und Schifffahrt im neuen Outfit**

Nicht mehr in Grün, sondern in leuchtendem Orange erschien der Egger Hobby-Chor zum Frühstück. Die neuen T-Shirts mit dem druckfrischen Chor-Logo und dem Sponsoren-Namen «Landi Matzingen Genossenschaft» werden künftig die Auftritte farblich bereichern. Mit Augenzwinkern und ab und zu einem schelmischen Lächeln erzählte der sympathische Stadtführer am Sonntagmorgen über Como, über die Geschichte von einst und das Leben von heute. Como mit rund 85 000 Einwohnern, mit vielen kleinen Seen, mit einer historischen Altstadt und Novum Como. Hier befindet sich das grösste Seidenzentrum Europas mit rund 65 000 Angestellten in dieser Branche sowie eine Seidenhochschule. Die Rohstoffe kommen heute aus China und werden in Como verarbeitet. Der Physiker Alessandro Volta, Erfinder der Batterie im Jahre 1800, wurde in Como geboren. Zu Ehren des Entdeckers steht das Museum Tempio Voltiano. Überreste erinnern an die Stadtmauer und in der Altstadt mit den engen Gassen sind bei genauem Hinsehen interessante Zeugen aus der alten Zeit erkennbar. Der Abschluss der Stadtführung bildete der Dom zu Como, die imposante Kathedrale. Wird der Aperol Spritz das neue «Chorgetränk» sein – farblich abgestimmt erfüllte die orange Erfrischung jedenfalls ihren Zweck, bevor es dann hiess «Alle Mann an Bord». Die steife Brise auf dem Comersee spielte mit Stoff und Haar und machte die kurzweilige Zick-Zack-Seereise zum Vergnügen. Die bewaldeten Hügel waren gespickt mit schönen Gärten, mächtigen Prunkbauten und hübschen Wohn- und Ferienhäusern. Überall am Strand lockten Restaurants und Hotels zum Verweilen, zum Speisen und zum Relaxen. In Cadenabbia war kurze Mittagsrast. Dabei hatten die Reisenden Gelegenheit, die Gefahren des Services in einem Strandrestaurant zu erleben. Hier mussten nämlich die Getränke und Speisen über die gut befahrene Seestrasse getragen werden.

### **Chiavenna, Malojapass, Julier, Lenzerheide**

Die vielversprechende Heimfahrt bewies einmal mehr die sattelfeste Chauffeur-Arbeit. Für die «Heck-Abteilung» im Reisebus blieb ob der

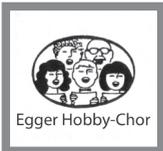
tropischen Innentemperatur lediglich der neidische Blick auf die gut besuchten Strandbäder. Dann hiess es auch schon Abschied nehmen vom Comersee. Die Suche nach einem roten Briefkasten war erfolgreich und Chauffeur Andi gestattete einen kurzen Stopp und ein paar Meter Rückwärtsfahrt, um die Grüsse an die Daheimgebliebenen einzuwerfen. Von nun an ging's bergauf. In zügigem Tempo steuerte Andi das Fahrzeug über den schön ausgebauten Malojapass. Ringsum grüssten hohe Bergriesen und verfolgten die Fahrkünste, als die Kehren immer enger wurden. Überwältigend war der Blick weit hinunter ins Tal. Ein kurzer WC-Stopp, dann weiter dem Silsersee und dem Silvaplannersee entlang. Der gute Maloja-Wind lockte unzählige Sky-Surfer auf ihre Bretter, was den vielen Zuschauern eine spezielle Show bot. Nach einer Intervention von Dirigent Thomas lief die Klimaanlage im Car auf Hochtouren. Erst war es vorne warm und hinten heiss, dann war es vorne kalt und hinten immer noch warm. Über den Julierpass, vorbei am modernen Theaterturm, hinunter nach Bivio, Marmoreraee. Der abgebrochene Balkon, ein Stolperstein für alle Carchauffeure, wurde souverän gemeistert, Bravo Andi.



Gruppenfoto im neuen Chor-Shirt

Foto: Jeanette Gamper

Am Heidsee in Hotel Seehof gönnten sich die Hinterthurgauer den letzten Halt. Ein feines Vesperplättli an einem schönen Ort, fröhliche Tischrunden, gemütliche Gespräche und zum Abschluss einen Kaffee, gespendet von Gaby Wälchli anlässlich ihres Geburtstages – ein wunderbarer Abschluss einer tollen Reise. Nach dem Gruppenfoto im neuen Chor-Shirt startete die letzte Etappe bei untergehender Sonne. Die leuchtenden Bergspitzen erzählten von einem heissen August-Sommertag und unterstützten die gute Stimmung, die Gedanken an das Erlebte und das Heimkehren. Am Ende einer schönen Reise bleibt das Dankesagen. Präsidentin Kathrin lobte die gute Gemeinschaft und die super Organisation «es ist alles gelaufen wie am Schnürchen». Sie wünschte allen eine gute Heimfahrt, einen schönen Abend und einen guten Start für diejenigen, die am Montag zur Arbeit gehen. Thomas, als musikalischer Leiter, dankte herzlich für das Mitkommen und Mitmachen. Der Dank an Chauffeur Andi wurde mit einer Spende unterstützt, denn was gibt es schöneres, als gut behütet wieder heimzukehren. Sein Dank galt allen, die sich ihm anvertraut haben. «Ich würde mich freuen, wieder einmal mit euch eine Reise zu unternehmen!» •



## Ein bunter Strauss Melodien

Richard Schellenbaum

### Der Egger Hobby-Chor gastierte im Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland

Wiezikon – Trotz mehr als einem Drittel Abwesenheiten aufgrund der Herbstferien und ersten Erkältungssymptomen, konnte der Egger Hobby-Chor Wiezikon mit 27 Mitwirkenden den Bewohnern des regionalen Alterszentrum Tannzapfenland in Münchwilen ein gemütliches Herbstständchen präsentieren. Unter der Leitung von Thomas



Der Dirigent Thomas Gamper leitet jeden Liederblock mit einer Erklärung ein.



Die Seniorinnen und Senioren waren sichtlich erfreut über den bunten Strauss an Melodien.  
Fotos: Beat Senti

Gamper erklang in der sehr gut besetzten neuen Cafeteria ein bunter Strauss aus grösstenteils bekannten Melodien. Neben traditionellen und neueren Schweizer Liedern waren Rätoromanische Stücke und Tiroler Lieder vertreten. Schubert, Mozart, Bethoven und Strauss kamen im Forellenarrangement zum Klingen und sogar Lateinkenntnisse waren gefordert, bevor sich der Chor mit «Neigen sich die Stunden» verabschiedete.

### **Wiedersehen im nächsten Jahr**

Der grosse Applaus des Publikums, ein feiner Apéro sowie die Einladung, nächstes Jahr wieder zu kommen, wurde von den Sängerinnen und Sängern des Chors für diesen dankbaren Auftritt freudig entgegen-  
genommen. ●



## Männerchor Egg-Oberwangen

Text und Fotos Christoph Wyler

### Männerchor-Grillplausch in den Baumwipfeln

Juli 2019 Die letzte Chorprobe des Männerchors Egg Oberwangen in der ersten Sommerferienwoche wird immer zum Grillplausch umfunktioniert. In Fortführung dieser Tradition fahren wir dieses Jahr zum Baumwipfelpfad Neckertal nach Mogelsberg.

Es regnet, als wir uns bei unserem Probelokal versammeln und gemeinsam mit einigen Autos losfahren. Keine schöne Vorstellung, beim Spaziergang in den Baumwipfeln nass zu werden. Aber der Wetterbericht hat einen heiteren Abend versprochen, wir werden sehen.

Vor dem Blockhaus werden wir von unserem Präsidenten Erwin



Begrüssung durch unseren Präsidenten vor der Grillhütte

Knüsel und Res Näf begrüsst. Res Näf war bei der Planung und Ausführung des Baumpfades von Anfang an dabei und ist so sicher die richtige Person, uns diese gut eineinhalbjährige, neue Attraktion im Toggenburg zu prääsentieren.



Res Näf erzählt uns die Entstehungsgeschichte des Baumwipfelpfades

Res führt uns zuerst auf den Walderlebnisweg unter dem Baumwipfelpfad. Hier finden sich Anlagen für Spiel & Spass für Familien mit kleinen und grossen Kindern: Balancier-Elemente, ein Wald-Xylophon, eine Riesenkugelbahn, ein Seilbähnli, Mikado-Kletterstämme und ein Waldkindergarten. Daneben gibt es Umwelt- und Erlebnisstationen zu den Baumarten, den Waldtieren, der Geologie und Landschaft und viel weiteres Wissenswertes zum Wald.

Von hier unten sehen wir über unseren Köpfen die Konstruktion des gesamten Holzpfades. Res Näf erzählt uns von der Idee des Baumwipfelpfades, der Finanzierung sowie der Planung und Ausführung dieser Holzingenieurskonstruktion. Der Baumwipfelpfad ist etwas mehr als

500m lang. Er ist wie eine Brio-Holzseisenbahn aus lauter 120°-Bögen zusammengesetzt und mäandriert so fast horizontal durch den Wald und über den Wald hinaus. Bei der Aussichts-Terrasse, dem höchsten Punkt, steht man 50m über dem Waldboden. Als Stützen dienen 124 massive Rundholzstämmе. Die spektakuläre Konstruktion besteht aus über 14'000 Holzteilen.

Jetzt steigen wir durch das Wipfelhaus auf den Pfad hinauf. Wir können 24 verschiedene Baumarten unterscheiden und bewegen uns zwischen hochgewachsenen Bäumen, denen wir quasi auf Augenhöhe begegnen. Junges Gewächs schaut zu uns herauf und strebt der Sonne entgegen. Alte, ehrwürdige Bäume lenken unseren Blick zu sich herauf in den Him-



Wir spazieren gemütlich in den Baumwipfeln.

mel. Wir spazieren gemütlich dem Weg entlang, der sich durch den Wald schlängelt und dazwischen immer wieder Ausblicke in die Landschaft ermöglicht, wo der Himmel im Westen immer mehr aufhellt und bereits erste Sonnenstrahlen sichtbar werden. Leise dampfend beginnen die Holzbohlen unter unseren Füßen zu trocknen, wir schweben fast etwas durch den Wald. In kleinen Gesprächsgruppen schlendern wir weiter und machen uns gegenseitig auf interessante Einzelheiten und Ausblicke aufmerksam.

Nun kommen wir zur Aussichts-Plattform. Hier stehen wir weit über dem Wald und können durch eine in den Boden eingelassene Glasplatte senkrecht in den Wald hinunterschauen. Der Blick öffnet sich weit in die Landschaft hinaus. Die grünen Hügel und Wälder der Toggenburger Landschaft erfreuen das Auge.

Hier stimmt unsere Dirigentin Regula Bürge das erste Lied an: Wir singen, «0 du schöner Rosengarten». Herrlich, in der freien Natur zu singen, den Blick ins Grüne gerichtet, gemeinsam ein Lied vorzutragen, die Melodie und den Text zu gestalten, die Kameraden um sich herum zu hören, die reine Freude!



Auf der Aussichtsplattform singen wir das Lied «O du schöner Rosengarten.»

Es folgt «Freundschaft», ein klassisches Männerchorlied, das alle mit Überzeugung aus voller Kehle mitsingen.

Danach führt uns der Holzfad weiter durch den Wald und gewährt immer wieder einzigartige Ausblicke und neue Perspektiven auf die ländlichen Streusiedlungen des schönen Neckertales.

Wir kommen zurück zum Wipfelhaus und verlassen die Ebene des Wipfelweges. Das Wetter wird immer schöner, eine warme Abendsonne breitet sich aus.

Unser Präsident, der den Waldpfad bestens kennt, hat derweil das Grillfeuer gehütet, sodass unsere bewährten Grillmeister Hanspeter und Urban gleich die Würste zum Braten auflegen können. Bürlibrot, Mehlsaft, Bier und Wein stehen bereit, sodass wir nur noch auf den feinen Duft der Bratwürste und Savelats warten, um den angesagten Schmaus zu beginnen.

Es ist gerade noch Zeit, ein weiteres bekanntes und beliebtes Lied aus unserem Repertoire anzustimmen: «Lebe, Liebe, Lache».

Dann genießen wir die verdiente Stärkung und stossen gegenseitig an.

Die Wetterprognose hat gehalten, was sie versprach: Wir haben einen heiteren, zunehmend trockener und sonniger werden Abend genossen. Keiner der mitgebrachten Regenschirme wurde benötigt.

Zum Schluss und zum Abschied intonieren wir «Das Elternhaus». Wir stehen im goldenen Licht der untergehenden Abendsonne und singen mit Überzeugung dieses immergültige Lied über Eltern und Elternhaus.



Zum Abschied singen wir noch das Lied «Elternhaus»

Danach verabschieden wir uns und fahren zurück nach Dussnang.

Dem Vernehmen nach wurden einige Chorkameraden auf dem Heimweg noch in der Sommerfasnacht gesehen ... doch da schweigt des Sängers Höflichkeit ...

Ich wünsche allen einen wunderschönen Sommer und freue mich auf die neuerliche Chortätigkeit nach den Ferien.



## DIE MUSIK- UND KULTUR- SCHULE HINTERTHURGAU

### **Die Musik- und Kulturschule Hinterthurgau. Eine lebendige Schule für Jung und Alt**

Das umfangreiche Kursangebot bedient alle Altersgruppen, vom Kleinkind bis zum Senioren. Neben dem Einzelunterricht auf 25 verschiedenen Instrumenten, gibt es die Möglichkeit in einem Ensemble oder einer Band gemeinsam zu musizieren. Von Volksmusik, Klassik, Pop, Rock, Hip-Hop bis hin zu Jazz, alles ist möglich.

Viele weitere Kurse und Workshops runden das Angebot ab. Es gibt Tanzkurse, gestalterische Kurse, Violinkurse für Erwachsene und Senioren, die Musikzwärgli Gruppe für Eltern und Kind, der Kinderchor usw. Stetig wird das Angebot erweitert – Ein Trommelkurs für Senioren im Alters und Pflegeheim in Münchwilen hat diesen Sommer gestartet und ein Musiksoftware-Workshops ist in Planung. Unsere Homepage hält sie auf dem Laufenden.

#### **Kurzer Rückblick:**

Auch dieses Jahr waren unsere Bands und Ensembles sehr aktiv. Sei es an unserem alljährlichen Openair in Tobel, der Einweihung vom neuen



Den Mitwirkenden am Schlusskonzert im Dreitannen Saal Sirmach wird kräftig applaudiert.

Singsaal in Eschlikon, im Jugendraum in Wängi, der 1. Semesterend Party im Heaven in Balterswil, unsere Bands waren dabei.

Das alljährliche Tagesmusiklager (TaMuLa) mit fast 40 Schülern im Alter von 9 bis 16 Jahren, war wieder ein voller Erfolg und mündete in einem fulminanten Schlusskonzert im Dreitannen Saal Sirnach.

In den Frühlingsferien fand das Wochenmusiklager in Wildhaus statt. 40 junge Musiker arbeiteten während einer Woche an verschiedenen Stücken die sie dann am Schlusskonzert in Sirnach mit Bravour zum Besten gaben.



Jeder Auftritt braucht auch Mut und ist ein unvergesslicher Moment für die Jungen Musiker

Jeder Auftritt, und sei er noch so klein, ist ein unvergesslicher Moment für unsere jungen Musiker und bleibt in toller Erinnerung für die Kinder, Eltern und Freunde.

Besuchen sie die Homepage der Musikschule. Dort finden sie alle aktuellen Informationen zu unseren Angeboten, Kursen, Projekten, Konzerten und Anlässen.

[www.mk-schule.ch](http://www.mk-schule.ch)

071 966 54 54



# Katholische Frauengemeinschaft Sirnach/Eschlikon

Aus dem Jahresprogramm 2017

Das laufende Programm können Sie auch auf der folgenden Internetseite aufrufen: <http://www.fg-sirnach.ch/index.php/termine/>

## Dezember 2019

### **1. Dez. bis 24. Dez. Adventsfenster**

Gerne würden wir auch dieses Jahr in Sirnach schöne Adventsfenster bewundern. Wer Lust hat eines zu gestalten, soll sich doch bitte bei Nicole Moser (071 565 61 20 oder nicole.moser@thurweb.ch) melden. Falls man beim Bewundern auch noch etwas trinken darf, dann vermerkt dies doch bitte. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme!

**Die zugeteilten Daten werden auf der Homepage aktualisiert:**

### **1. Dezember 16:30 Uhr Familien-Adventseinstimmung mit Laternen**

Treffpunkt beim Sirnacher Turm

### **12. Dezember 2019 19:00 Adventsfeier**

**Kath. Pfarreiheim Eschlikon**

Anschliessend gemütliches Beisammensein

## Januar 2020

### **17. Januar 2020 19:00 Frauen - Preisjassen**

**Kath. Pfarreizentrum Dreitannen, Sirnach**

Einsatz CHF 20.-

Anmeldung bis 14. Januar 2020 an:

Helen Frei, Tel. 071 971 32 87

**Regelmässige Veranstaltungen****Stricknachmittag**

Jeden 1. Montag im Monat

14-16 Uhr im Kath. Pfarreiheim Sirnach

Leitung: Rosmarie Kopp, Tel. 071 966 19 13

**Französisch-Konversation**

Jeden 2. Montag im Monat

20 Uhr im Kath. Pfarreiheim Sirnach

Leitung: Céline Götte, Tel. 071 971 18 86

**Frauengottesdienst**

Jeden 1. Donnerstag im Monat

9 Uhr in der Werktagkapelle St. Remigiuskirche, Sirnach

**SeniorInnen Treffen**

Jeden 1. Mittwoch im Monat

14 Uhr im Kath. Pfarreisaal Eschlikon

Leitung: Verena Meyer,, Tel. 071 970 05 75

**SeniorInnen Treffen**

Jeden 2. Mittwoch im Monat

14 Uhr im Pfarreiheim Sirnach

Leitung: Marlis Küttel, Tel. 071 966 29 78

**Montagswanderung**

Jeden 1. Montag im Monat; 13 Uhr, Treffpunkt: Bahnhof Sirnach

Kontaktperson: Berti Oswald, Tel. 071 966 10 01